

lungen in Zittau, Oberoderwitz und Böbau, und der Verein nahm teil an den Wanderversammlungen in Reichenbach und Neugersdorf. Zur Wilhelm-Friedrich-Spende, zu der auch die „Lusatia“ aufgefordert hatte, bewilligten wir 55 RM. Die „Saxonia“ in Grossschönau besuchte Bauzen und besichtigte unter unserer Führung die Stadt. Der Vorsitzende nahm ferner teil an den beiden Lausitzer Verkehrstagen in Bauzen und Zittau.

Der Rechnungsbericht, vorgetragen vom Rechnungsführer, Herrn Prokurist Ulrich, zeigt eine Einnahme von insgesamt 7304,10 RM. und eine Ausgabe von insgesamt 5393,67 RM., so daß ein Bestand von 1910,43 RM. verbleibt. Die Vermögensübersicht ergibt einen Bestand von 21582,18 RM. Die Rechnung ist von den Herren Bankprokurist Barthel und Verwaltungs-Inspektor Koitsch geprüft und für richtig befunden worden. Dem Rechnungsführer wird Entlastung erteilt.

Da Anträge nicht eingegangen waren, wurde sofort der Arbeits- und Wanderplan für das neue Geschäftsjahr besprochen, verschiedene Wünsche und Anregungen wurden vorgebracht. Der Plan wird nach Fertigstellung desselben durch die Ausschüsse jedem Mitgliede überreicht werden. Der Jahresbeitrag wird wieder auf 2 RM. festgesetzt.

Wahlen: Die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Herren Kaufmann D. Sachse (1. Schriftführer), Verwaltungs-Inspektor Boden (Wirtschaftsvorsteher) und der Unterzeichnete als 1. Vorsitzender werden einstimmig wiedergewählt. Vorsitzender des Wegeausschusses bleibt Herr Oberlehrer Schmiedgen. Da Herr Studienrat Lehmann sein Amt als Wegemeister des Westbezirks der „Lusatia“ niedergelegt hat, wird Herrn Schmiedgen auch dieses Amt übertragen.

Der Verein dankt allen seinen Mitarbeitern, Freunden und Förderern, insbesondere Herrn Kreishauptmann Richter, dem Stadtrat zu Bauzen, der städtischen Forstverwaltung in Wuischke, der domstiftlichen Forstverwaltung in Schirgiswalde, der Waggonfabrik, den Vereinigten Bauzener Papierfabriken der Firma Gebr. Weigang für die mannigfache Unterstützung seiner Bestrebungen und bittet, ihm dieses Wohlwollen auch im neuen Geschäftsjahre bewahren zu wollen. J. Frenzel, Vorsitzender.

Nachschr. Unser verdienstvoller Wegemeister, Herr Oberlehrer i. R. Schmiedgen, ist am 28. Januar 1929 plötzlich einem Herzschlag erlegen. Sein Amt ist zur Zeit unbesetzt. Die Geschäfte als Wegemeister übernimmt einstweilen der Vorsitzende. D. D.

Die „Saxonia“ in Grossschönau

konnte am 3. Februar im Weinhaussaale ihr 80. Stiftungsfest feiern. Wegen 500 Personen, Vereinsangehörige, Freunde, Vertreter der Behörden, der Ortsvereine und auswärtiger Brudervereine waren erschienen. Mit Recht brachte der Vorsitzende, Herr Schulleiter Werner, bei der Eröffnung der Feier seine Freude über den zahlreichen Besuch in herzlichen Worten der Begrüßung zum Ausdruck. Er gab hierauf einen kurzen Überblick über die Vereinsgeschichte. Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Saxonia durch Verschmelzung mit dem Verein für Ortskunde zu einem überaus rührigen Verein mit 415 Mitgliedern. Mit herzlichen Worten des Dankes erwähnte er die Unterstützung der Behörden, der Mitglieder und des Vorstandes. Die Herren Fabrikbesitzer Goldberg, Oberlehrer i. R. Werner und Privatus Schiffner wurden unter Verleihung einer Ehrenurkunde zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Vorsitzende schloß mit dem Wunsche, daß der Verein in den bisherigen Bahnen weiterschreiten möge und die Mitglieder ihm auch fernerhin die Treue bewahren möchten. Herr Oberlehrer Werner dankte im Namen der neuen Ehrenmitglieder und erzählte einige Erlebnisse aus der Vereinsgeschichte. Ferner sprachen die Herren Schau-

fuß-Grossschönau und Oberlehrer Vater aus Böbau; sie brachten herzliche Glückwünsche der Gemeinde und des Verbandes „Lusatia“. Zur weiteren Ausgestaltung des Abends hatte der Verein die Dresdner Kleinkunsthöhne gewonnen, deren Leiter, Herr Günther Sanderson, für die nötige heitere Stimmung sorgte, während eine junge Dame durch ihr hervorragendes Violinspiel und Herr Kammerfänger Bottmayer durch prächtige Viedergaben künstlerische Genüsse brachten. Entzückende Bilder fürs Auge boten die Tänze des Solotänzerpaares an der Staatsoper, Fleischer-Schulz. Alle Darbietungen wurden mit außerordentlich reichem Beifall bedacht. — Gegen 11 Uhr konnte der Tanz zu seinem Recht gelangen. Sicherlich wird das 80. Stiftungsfest der „Saxonia“ allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Battlmus'kantt

Ehr Rinner! ehr Rinner! Hee. Fritz, Paul und Liesl,
Nee sett oack nu amol hurtch rubig a bisl,
Und hörrt oack die Mujik, wu mag oack die sein? —
En Niederdorf ben Kratschn die Rinner glei schrein.
Und en Lauffschrift gieht's nanu en Dorf driebernonner,
's komm Battlmus'kantt, nee woas fer a Wunner,
Und wörklich ben Kratschn schliehn vier, fünf Mus'kanten,
Die schpieln lauter Lieder, die d' Leut oalle kantt,
Vo „Jugnd“, vo „Liebe“, vo „Heimatlojn“,
Und öz tun sie sugoar 'n Kadetzkyoarisch blofn,
Und nanu zolegt no an Walzer von Strauß;
Nee Grufmoatter und Grufvoater, kommt oack hurtch amol
Doach weiter ziehn wieder die Battlmus'kantt, [raus.
Bis se endlich a derr nächstn Ortschaft verschwandn,
Und heem komm wieder die Rinner geschprungn,
Die Jongn gepfiffn, die Mardl gesungn,
Und a ganz kleener Knirps außer Rand und Band
Ruft: „Moatter, ich war o a Battlmus'kant.“ M. G.

Nachrichten aus dem Sachsenlande

Pirna. Neues Vogelschutzgebiet. Birkwitz, auf dem rechten Ufer der Elbe zwischen Pirna und Pillnitz gelegen, besitzt in seinem „See“ einen seltsamen Schatz. Bedeutet der Name auch angesichts seiner geringen Ausdehnung eine liebevolle Überraschung — die meisten Wanderer übersehen ihn ja —, so ist er dem Naturfreunde und vor allem dem Vogelfreunde doch seit langem lieb und wert. Das in seinem westlichen Teile vollkommen verschilfte Altgewässer, das nur von Niederschlägen gespeist wird und ohne Abfluß ist, bietet besonders Sumpfvögeln günstige Brutplätze. Zur Zugzeit aber geben sich hier die mannigfaltigsten, darunter auch seltene Vogelarten, ein kürzeres oder längeres Stelldichein. Vor kurzem hat nun der Bund für Vogelschutz dieses eigenartige Sumpfgelände käuflich erworben. Er beabsichtigt, den letzten Rest eines ehemaligen Elblaufes — denn um einen solchen handelt es sich — zu einer echten Heim- und Freistätte für seine gestiederten Freunde auszubauen.

De schinnste Perle

A. Neumeister, Zittau.

Iech hoa de schinnste Perle uff dr Walt,
Die iech bei oalln Reichtum ne mecht missn,
Iech gab se ne har fer oall doas foalsche Gald,
Sunst wär die schinnste Huffnung mer zerrissen.
M-i Perle is su kustboar un su roar
Un leucht mei Lebtoag immer hell un kloar.
Mei Perle, die su schien un o su bunt,
Doas is de Heemcht, wu iech geburn bie
Un treibt's mieh o uff Arden imma Rund,
Ze menner Heemcht, doa ziehts mieh wieder hie.
Mag mer's doa drau gn no su schlaicht ergiehn,
Iech weef genau
De Heemchte wird mer uffn stiehn.